

II-2925 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVI. Gesetzgebungsperiode

Nr. 1441 W
1985-06-26

A n f r a g e

der Abgeordneten SCHUSTER, AUER
und Kollegen
an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie
betreffend Anhebung der Mineralölsteuerrückvergütung für Bauern

Während die Preise der bäuerlichen Produkte aufgrund der politischen Preisfestsetzung stagnieren, ja rückläufig sind, müssen die Bauern für ihre wichtigsten Betriebsmittel laufend empfindliche Preiserhöhungen hinnehmen. Dies gilt ganz besonders für den Dieselpreis. Die österreichischen Bauern bezahlen den weitaus höchsten Dieselpreis in ganz Europa. Ausgelöst durch den großen Strukturwandel in der österreichischen Landwirtschaft, erhöhte sich die Zahl der Motorkarren und Traktoren auf ca. 338.000 Stück. So wird der jährliche Verbrauch von Dieselöl in der Landwirtschaft mit rund 400 Mill.liter angegeben. Ausgehend vom derzeit geltenden Dieselpreis von S 10,90 pro Liter bedeutet das unter Berücksichtigung der Bundes-Mineralölsteuervergütung (1984: 937 Millionen Schilling) eine Betriebsmittelausgabe im Jahr von ca. 3,42 Milliarden Schilling. Die Bauern sind jedoch die einzige Berufsgruppe, die nicht in der Lage ist, Kostensteigerungen von notwendigen Betriebsmitteln auf ihre Produkte überzuwälzen, weil diese preisgeregelt sind. Die Kaufkraftvergleiche zeigen, daß die Bauern immer mehr Produkte zur Bezahlung des Dieselöls verkaufen müssen.

Dies wird durch folgende Darstellung verdeutlicht:

- o Preissteigerung bei Dieselöl 1970 bis 1985 338 % (Mineralöl-
steuervergütung
berücksichtigt)
- o im Jahre 1970 kostete 1 Liter Dieselöl S 2,50;
im Jahre 1985 kostete 1 Liter Dieselöl S 10,90;
- o 1970 erhielt ein Milchbauer noch für 46 % der
Milchlieferleistung einer Kuh 1.000 Liter Dieselöl;
- o Dieselbe Treibstoffmenge bekam er 1985 nur mehr, wenn er
dafür 70 % der Jahresmilchlieferleistung seiner Kuh
aufwendete
- o Während ein Bauer im Jahr 1970 für den Verkauf eines
Kilos Weizen mit S 2,41 noch fast einen Liter Dieselöl
um S 2,50 erhielt, erhält er für 1 kg Weizen im Jahre
1985 zwar S 3,78, aber der Dieselpreis liegt bei S 10,90,
sodaß er fast 3 kg Weizen verkaufen muß, um 1 Liter
Dieselöl zu erhalten.

Diese Kostenbelastung ist langfristig für die Bauern untragbar. Sie zwingt die Bauern zu immer stärkeren Rationalisierungsmaßnahmen. Dieser Druck wird vor allem kleinere Bauern aus der Produktion hinausdrängen und damit nicht nur langfristig die Nahrungsmittelversorgung gefährden, sondern auch die Erholungs- und Schutzfunktion des ländlichen Raumes gefährden.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Handel, Gewerbe und Industrie folgende

A n f r a g e :

1. Finden Sie es gerecht, daß bei steigendem Dieselpreis die Mineralölsteuervergütung seit vier Jahren gleich geblieben ist ?
2. Planen Sie für die Bauern eine Anhebung des Vergütungsbeitrages für Mineralölsteuer ?